

Der Boom der virtuellen Meetings

KRONBERG Corona-Pandemie erhöht Bedarf an Videokonferenzen – Kommunikationstechnik aus dem Taunus

„Unsere Empfehlungen gelten natürlich auch für uns selbst. Viele Abstimmungen finden per Video- und Telefonkonferenz statt.“ Auf dem dazugehörigen Foto des Facebook-Posts sieht man Winfried Kretschmann (Grüne), Ministerpräsident von Baden-Württemberg, vor einem Monitor mit vielen zugeschalteten Gesprächspartnern. „Wir sind stolz, helfen zu können“, antwortet Dr. Sven Damberger auf seinem LinkedIn-Profil. Die eingesetzte Technik wurde nämlich aus dem Taunus geliefert: Er ist Geschäftsführer von MVC Mobile Video Communication mit Sitz auf dem Campus Kronberg.

Das Unternehmen erlebt derzeit eine besonders große Nachfrage. Grund dafür ist die Corona-Krise, die viele Mitarbeiter ins Home Office auswandern ließ – nicht wenige davon zum ersten

und sind zudem ISO-zertifiziert“, hebt der MVC-Geschäftsführer hervor.

Darüber hinaus hat er beobachtet, dass sich Interessenten sehr viel schneller für ein Produkt oder eine Dienstleistung entscheiden, als das vor der Corona-Krise der Fall war. Dabei ginge es in vielen Fällen nicht nur um Videokonferenzen, sondern um ganze Kollaborationslösungen, die beispielsweise auch Chat, Telefonie und Datenaustausch beinhalten. Am stärksten nachgefragt seien derzeit virtuelle Besprechungsräume, aber auch die Infrastruktur, die gebraucht wird, um vernünftig im Home Office arbeiten zu können.

Langsamer als gedacht

Damberger müsste sich eigentlich wie im falschen Film vorkommen: Das Unternehmen wurde bereits 1994 gegründet, seit Jahren schon wird viel über die Flexibilisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt diskutiert. „Das ist eine Erfahrung, die viele machen, die eine neue Technologie in den Markt einführen wollen: Es dauert unglaublich lange, bis sie angenommen wird und sich durchsetzt.“ Vor 15 Jahren hätte er gedacht, dass man im Bereich mobiler Videokommunikation heute schon sehr viel weiter sei.

Nun sorgt ausgerechnet ein Virus dafür, dass vieles plötzlich geht, was vorher vielerorts noch nicht ging. Die Branche sei immer gewachsen, aber das jetzige Wachstum sei besonders, sagt er: „Für uns ist das eine zwiespältige Situation: Einerseits freuen wir uns, dass unsere Dienstleistungen nachgefragt werden und die Bedeutung des Themas erkannt wird.“ Andererseits sei ihnen bewusst, dass das Land und viele Menschen derzeit in einer sehr schwierigen Lage sind.

MVC zog 2013 aus Frankfurt in ein modernes Büro in die Burgstadt. Die Entscheidung war eine bewusste und nicht zuletzt der



Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann (Grüne), sitzt in seinem Amtssitz, der Villa Reitzenstein, im Kabinettsaal vor einem Computerbildschirm. Die Kabinettsmitglieder tagen wegen des Coronavirus in virtueller Form. Die Technik für die Übertragung kommt aus Kronberg.

FOTO: JANA HOFFNER/STAATSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG/DPA



MVC-Geschäftsführer Dr. Sven Damberger FOTO: MVC

Mal. „Einige der bisherigen Kunden haben ihre Kapazitäten aufgestockt und uns auch neue Kunden vermittelt“, berichtet Damberger.

Dabei spielten oft sicherheitsrelevante Aspekte eine große Rolle. Zu Recht: Erst vor wenigen Tagen landete der Videodienst Zoom aufgrund diverser Sicherheitslücken in den Schlagzeilen. „Wir nutzen nur Rechenzentren in Deutschland und in der Schweiz

Belegschaft geschuldet, erklärt der Geschäftsführer. Viele der Mitarbeiter leben im nordwestlichen Raum Frankfurts. Ihm war wichtig, dass der Unternehmenssitz für sie gut erreichbar ist.

„Außerdem nahm bei uns der Aspekt der Beratung und Unterstützung unserer Kunden stetig zu.“ Und Beratung, da befindet man sich auf dem Campus Kronberg während in guter Gesellschaft. „Dass man im Grünen ist und auch einmal rausgehen kann, ist zudem ein schöner Kontrast zu unseren eher technischen Lösungen.“

Die sollen trotz der aktuellen Situation unvermindert weiter-

entwickelt werden. Im Fokus steht unter anderem das Thema Standardisierung, damit Kunden beispielsweise auch internationale Lösungen mit unterschiedlichen Komponenten so schnell und einfach wie möglich nutzen können. Zudem wird in Kronberg derzeit an einem Tool gearbeitet, das den Meeting-Erfolg anschaulich machen soll: „Damit kann ein IT-Manager beispielsweise sehen, wie die Software läuft und ob die Nutzer zufrieden sind.“ Bleibt nur zu hoffen, dass die Kunden das Rad nach der Krise nicht wieder auf die Ausgangsposition zurückdrehen.

DAVID SCHAHINIAN

Tipps fürs Home Office

Die liebe Kollegin Sabine Münter hat in dieser Zeitung drei Wochen lang berichtet, warum Home Office nicht einfach nur arbeiten von zu Hause bedeutet. Grund genug, den Experten Sven Damberger zu fragen, worauf „Neulinge“ besonders achten sollten. „Das Arbeiten im Home Office erfordert besondere Disziplin“, erklärt er. Das bedeute beispielsweise, dass virtuelle Meetings gut vorbereitet werden und ihr Zweck klar sein sollte. Zudem sollten sie, wie Präsenzmeetings

auch, pünktlich aufhören. Darüber hinaus könne die Arbeit im Home Office anstrengend sein, wenn das persönliche Element fehlt. E-Mails, die deshalb gehäuft im Postfach landen, seien ein zusätzlicher Stressfaktor. Sorgt im Hintergrund vielleicht auch noch die Familie für Turbulenzen, fällt dauerhafte Konzentration mitunter schwer. Daher rät Damberger des Weiteren, regelmäßig Pausen zu machen und gelegentlich an die frische Luft zu gehen: „Man sollte gut auf sich selbst achten.“ dsc

Wer darf, darf heute bis 22 Uhr öffnen

Kronberg – Zur Entzerrung der notwendigen Einkäufe für die Osterfeiertage und damit zur Reduzierung der Personenkontakte können Betriebe, die entsprechend der Corona-Verordnungen öffnen dürfen, am heutigen Gründonnerstag bis 22 Uhr geöffnet sein. Ostersonntag gelten die gewohnten Öffnungszeiten. Das teilt die Stadtverwaltung mit. red

Gottesdienste aus der Johanniskirche

Kronberg – Zu den gewohnten Gottesdienstzeiten samstags um 18.30 Uhr und sonntags um 10 Uhr sowie täglich um 19.30 Uhr beten die Pfarrer Hans-Joachim Hackel und Thomas Wohler für die Gemeindeglieder, die Menschen in Kronberg, in Deutschland und in der Welt. Mit dem Glockengeläut von St. Johann laden sie dazu ein, in den Wohnungen und Häusern am Gebet teilzuhaben. In der Kirche liege darüber hinaus die aktuelle Predigt mit Gebeten und Psalm aus. Gottesdienste aus der Johanniskirche können sich Interessierte auch im Internet seit 14 Tagen herunterladen. Sie brauchen dafür nur eine E-Mail an kirche-kronberg@t-online.de zu senden. Videos von den Gottesdiensten für Karfreitag, Ostersonntag und die folgenden Sonntage stehen unter https://drive.google.com/open?id=1X2jvmb1-PfXhM-iVSeAi_00k73wG7zG zur Verfügung. red

Ostern findet statt – nur anders

Glashütten – Ostern findet statt – nur anders. Das gilt auch für die Lukaskirche Glashütten. Dort gibt es Online-Hausandachten zu den Feiertagen sowie die Möglichkeit, die Andacht als Datei herunterzuladen. Bilder vom Osterfeuer und dem Anzünden der Kerze am Ostersonntag sind auf www.lukaskirche.org zu finden. red

KfB fordert Einstellungsstopp

Kronberg – Wegen der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Maßnahmen wird die Stadt Steuereinnahmen in Millionenhöhe verlieren, schätzt die unabhängige Wählergemeinschaft KfB – Kronberg für die Bürger. Mehr als die Hälfte der städtischen Einnahmen von 46,6 Millionen Euro stammen derzeit aus Gewerbesteuer. Da hier mit einem drastischen Einbruch gerechnet werden müsse, wirke sich das massiv auf die städtischen Finanzen aus, schreibt Co-Fraktionsvorsitzende

Alexa Börner in einer Pressemitteilung. Für diese Einschätzung müsse man nicht bis zur zweiten Jahreshälfte warten, bis die konkreten Einnahmen vermindert geflossen sind.

„Eine sparsame Haushaltsführung und die Priorisierung von Investitionen reichen daher nicht aus“, erklärt Dr. Heide-Margaret Esen-Baur, Co-Fraktionsvorsitzende. „Wir fordern darüber hinaus schon jetzt eine Ausgabenbremse für nicht notwendige Maßnahmen, einen sofortigen Einstell-

ungsstopp für derzeit nicht besetzte Stellen (ausgenommen Kita-Kräfte) sowie keine Ausschreibung für neu geschaffene Stellen, bis klarer abgeschätzt werden kann, wie stark Kronberg betroffen sein wird.“ Jetzt dürfen keine weiteren Kosten verursacht werden, die später zu erheblichen Belastungen des Haushalts führen. Diese Maßnahmen seien notwendig, damit die Bürger ein Haushaltsdefizit nicht über höhere Gebühren, Steuern und Abgaben ausgleichen müssen. red

FDP: Bauhof nicht einfach schließen

KRONBERG Erster Stadtrat befürchtet Chaos und kritisiert Anspruchsdenken

Dass der städtische Bauhof in der Westerbachstraße wegen der Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Krise geschlossen ist, missfällt der FDP. Viele Kronberger Bürger nutzten den Zwangsurlaub durch Corona, um den Garten in Frühlingsform zu bringen. Den reichlich anfallenden Grünschnitt wollte man zum Kronberger Bauhof bringen und stehe vor verschlossenen Toren, kritisieren die Liberalen. Ähnlich ergehe es den Handwerkern, „die nun gezwungen sind, den Bauhof zu gewerblichen Bauhöfen zu bringen“.

Erster Stadtrat Robert Siedler (parteilos) bewertet die Lage anders. „Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen“, schreibt er Bürgern, die sich über die Schließung des Bauhofes ärgern. Unkompliziert sei in diesen Tagen leider gar nichts. „Wenn wir den Bauhof für Grünschnitt öffnen, wird es nicht möglich sein, in der Anlieferung zwischen Grünschnitt und sonstigen Abfallfraktionen zu unterscheiden. Ein Mitarbeiter würde nicht ausrei-

chen, dies in geordneten Bahnen abzuwickeln und eine entsprechende Absperrung würde dies auch nicht regeln können.“

Hinzu komme, dass die Westerbachstraße zurzeit Baustelle ist und ein Befahren nur unter erschwerten Bedingungen möglich ist. Zur Vermeidung von Chaos auf dem Bauhof und zum Schutz der Gesundheit seiner Kollegen gebe es für ihn als verantwortlicher Dezernent keine andere geeignete Möglichkeit, als den Bauhof zu schließen. Gleiches gelte für die Aufstellung von zusätzlichen Containern außerhalb des Bauhofes.“

Siedler verweist auf den zusätzlichen Abfuhrtermin am gestrigen Tag. Außerdem könne Grünschnitt problemlos auf dem eigenen Grundstück zwischengelagert werden, bis sich die Situation wieder entspannt habe. „Ferner gibt es noch offene gewerbliche Deponien.“

„Unter diesen gegebenen Rahmenbedingungen kann ich Ihr Anspruchsdenken in keiner Weise nachvollziehen und erwarte

auch von den Bürgerinnen und Bürgern ein wenig mehr Engagement, in einer solchen Katastrophe auf vorhandene Alternativen auszuweichen.“

Der Erste Stadtrat verweist auf Berichte über chaotische Zustände auf Bauhöfen im Kreis Offenbach. Für einzelne Kronberger Gewerbetreibende seien die Stadtwerke aber in engem Rahmen bereit, nach telefonischer Terminvereinbarung Ausnahmen zuzulassen. Ansonsten werde er die Schließung des Kronberger Bauhofes solange aufrechterhalten, bis die rechtlichen Einschränkungen tatsächlich zurückgefahren werden.

„Ich finde es bedenklich, dass Herr Siedler den Kronberger Bürgern unterstellt, sich nicht an neue Corona-Disziplinen halten zu können. Es mag zu Auseinandersetzungen und Tumulten in anderen Städten gekommen sein, aber das heißt doch nicht automatisch, dass dies in Kronberg auch passieren wird“, stellt die FDP-Bürgermeisterkandidatin Kristina Fröhlich fest. Ein Blick auf umliegende Gemeinden zeige, dass einige mit kreativeren Lösungen einen Weg gefunden haben, der für alle funktioniert. Kategorisch die Tore zu schließen, kann nicht die richtige Antwort sein. „Wir würden uns im Interesse der Bürger freuen, wenn seitens des Magistrats doch noch einmal über gangbare Alternativen nachgedacht würde“, sagt Dietrich Kube, für die FDP Mitglied der Betriebskommission. op



Wer seinen Grünschnitt am Bauhof abgeben will, steht vor einem verschlossenen Tor. FOTO: PRIVAT

Kleine Händler haben bei eBay immer geöffnet

Zehntausende kleine Händler und Hersteller verkaufen ihre Produkte bei eBay. Sie liegen uns sehr am Herzen. Wir arbeiten in dieser herausfordernden Zeit eng mit ihnen zusammen, damit sie ihr Geschäft weiterführen können. Unterstützen wir diese Händler. Mehr Informationen unter ebay.de/wirhabenoffen

#WirHabenOffen